

ohne jede Verwechslung von vornherein unmöglich ist.

Die verhältnismässig breiten Vorderflügel von *Argyresthia atmoriella* sind ziemlich glattschuppig und einfarbig gelblich grau; sie sind um eine Nuance dunkler als jene von *glabratella* Z., da die graue Beschuppung sowohl extensiv als auch intensiv in bedeutender Weise vorherrschend ist. Die Vorderflügelfläche hat ziemlich starken Seidenglanz, der in seiner Stärke annähernd jenem der rötlichgelben *praecocella* Z. gleichkommt; bei schräg einfallendem Lichte zeigen die Vorderflügel etwas gelblichen Schimmer, welcher aber bedeutend geringer ist als jener bei der bleichockergelb gefärbten *illuminatella* Z. — *Arceuthina* Z. differiert durch die geringere Grösse und durch die stark messingglänzenden, ins Grüne ziehenden Vorderflügel, sowie durch den schneeweissen Thorax und die ebenso gefärbten Kopfhaare; *laevigatella* H. S. durch die bleigraue Färbung und den starken Metallglanz.

Während bei *illuminatella* Z. auf dem Queraste stets eine mehr oder weniger starke Erhöhung, bei *praecocella* Z. an dieser Stelle bisweilen eine schwache Verdunklung wahrzunehmen ist, kann bei *atmoriella* Bnks. nur bei guten Lichtverhältnissen und entsprechend starker Vergrösserung eine sehr schwache Erhöhung, die durch enger zusammengedrängt stehende Schuppen erzeugt wird, wahrgenommen werden. Eine Trübung der Vorderflügelwurzel, wie dies am Vorderrande bei *illuminatella* Z. und *glabratella* Z. der Fall ist, kann nicht bemerkt werden, sondern zeigt *atmoriella* Bnks. von der Wurzel bis über die Hälfte des Vorderrandes eine etwas dichtere, graubräunliche Bestäubung als die übrige Flügelfläche. Innenrand und Saum sind wie bei den meisten der verwandten Arten gleichmässig gebogen, wodurch ein eigentlicher Innenwinkel verschwindet und der Vorderflügel infolge seiner stärkeren Krümmung im Apikalteil in eine ziemlich scharfe Spitze ausläuft, die nur durch die Franzen in stärkerer Masse abgerundet erscheint.

Die Franzen der Vorderflügel sind lichtgrau, in ihren Endhälften — insbesondere um die Stelle, wo sonst der Innenwinkel liegt — licht gelblichgrau, sehr schwach glänzend und ohne Teilungslinie, während die Franzen bei *praecocella* Z. etwas dunkler und um die Flügelspitze ausgesprochen gelblich, bei *illuminatella* Z. nur am Ende hellgrau und bei *glabratella* fast ganz ohne Glanz sind.

Der Thorax stimmt mit der Farbe der Vorderflügel überein; das Gesicht ist licht graugelb und glatt behaart. Die Palpen sind fast von doppelter Kopflänge, bei *praecocella* Z. nur von Kopflänge, bei *glabratella* Z. fast von anderthalbfacher Kopflänge; sie sind dünn, glatt beschuppt, licht gelblich und nach abwärts gerichtet. Das Endglied derselben ist spitz, sehr schwach und am Grunde nur mit einigen wenigen, lichtgelben, sehr kurzen ($\frac{1}{4}$ des Endgliedes) Börstchen versehen.

Ein besonderes unterscheidendes Merkmal von der verwandten Art besteht in der Färbung der Kopfhaare: während bei *glabratella* Z. und *certella* Z. die Kopfhaare rostgelb, bei *illuminatella* Z. ockergelb sind, nähern sich dieselben bei *atmoriella* Bnks. in der Färbung eher jenen der *amiantella* Z., da sie bleichgelb und stark bräunlich gemischt sind und gegen den Nacken fast grau erscheinen.

Die Fühler betragen fast $\frac{3}{4}$ der Vorderflügelänge und sind oberseits verloschen licht und dunkel geringelt; das kurze, etwas verdickte Wurzelglied derselben ist graubräunlich (nicht gelblich, wie bei *glabratella* Z.) und mehr unter den Kopfhaaren verborgen. Die Hinterflügel sind breiter als bei *glabratella* Z. und *illuminatella* Z., glänzend dunkelgrau, mit gleichmässig gewölbtem Hinterrande; die Franzen an denselben sind in ihrer grössten Ausdehnung doppelt solange als der Hinterflügel in seiner grössten Querdimension breit ist, sie sind grau und fast ohne allein Glanze.

Der Hinterleib ist dunkler als bei *glabratella* Z., fast braungrau, der zweiteilige Afterbusch des Männchens bräunlich. Die Beine sind hellgrau, schwach gelblich, die vorderen wie bei *praecocella* Z. und *certella* Z., an den Schenkeln etwas gebräunt; die Tarsen sind unbezeichnet; im übrigen stimmen die Beine mit jenen von *glabratella* überein.

Bezüglich der Grösse hält *atmoriella* Bnks. annähernd die Mitte zwischen *certella* Z., *glabratella* Z. und *illuminatella* Z., nachdem *certella* Z. eine Expansion von 12—14 mm, *glabratella* Z. und die fast gleich grosse *illuminatella* Z. eine solche von 11—12 mm zeigt weist *atmoriella* Bnks. eine Ausdehnung von 12,5 mm auf.

Dem Fundorte nach zu schliessen lebt die Raupe in hiesiger Gegend zweifelsohne an Fichten.

Die Art wurde 1896 von Eust. Banks in The Entomologist's Monthly Magazine beschrieben; die Beschreibung der Larve erfolgte in derselben englischen Publikation drei Jahre später durch Lord Th. Walsingham.

Neue südamerikan. Hymenoptera.

Von C. Schrottky.

3. Fortsetzung.

Alastor rotundiceps n. sp.

♀ Eine isoliert stehende Art, welche leicht an der ganz schwarzen Färbung, nur der Endrand des ersten Tergites ist gelb, zu erkennen ist. Kopf, Thorax und Mittelsegment dicht und grob punktiert, Clypeus vorn zweispitzig, zwischen den Antennen ein ganz kurzer Kiel; der Kopf ist, selbst für diese Gattung, aussergewöhnlich stark gerundet. Vorderrand des Pronotum scharf gekielt, seine Vorderecken bilden einen stumpfen Winkel. Beine und Tegulae durchaus schwarz. Flügel, namentlich in der Median- und der Radialzelle, verdunkelt. Mittelsegment mit scharfen Seitenkielen, welche in ein gelbliches Zähnen auslaufen; der kurze horizontale Teil (seine Länge

beträgt in der Mitte kaum mehr als die Hälfte des Postscutellum) ist von dem vertikalen Teile durch einen deutlichen Kiel geschieden. Abdomen grau bereift, sparsam und leicht punktiert, nur das erste Segment etwas stärker; dieses mit undeutlichem Querkiele und Dorsal mit gelbem Endrande. Länge 10 mm, Abdomenbreite 2,5 mm.

In der Färbung kommen Abweichungen vor, indem sowohl der Rand des Pronotum, als auch der Hinterrand des zweiten Tergites die Neigung zeigen, sich gelb zu färben.

♂ Clypeus nur an den Seitenrändern und auch nicht immer gelblich, Ende der Fühler spiralig eingerollt und ein wenig verbreitert. Flügel etwas weniger stark verdunkelt. Sonst keine nennenswerten Unterschiede mit dem ♀.

Paraguay, Encarnacion, Januar 1906.

Alastor bicinctus n. sp.

♀ schwarz, Vorderrand des Pronotum und Hinterrand der Abdominalsegmente 1 und 2 gelb. Clypeus gewölbt, äusserst grob punktiert, vorn mit zwei spitzen Zähnen. Kopf und Thorax äusserst dicht punktiert; zwischen den Antennen ein kleiner Höcker. Die Punktierung des Scutellum mit deutlichen Zwischenräumen. Basalteil des Mittelsegmentes in der Mitte etwas kürzer als das Postscutellum, hinten scharf gerandet, die Ränder über den vertikalen Teil greifend, unten jederseits in eine stumpfe gelbliche Kante endend. Flügel wie gewöhnlich im vorderen Teile geschwärzt. Erstes Abdominaltergit mit starkem Querkiele, sein horizontaler Teil zerstreut punktiert; auf dem zweiten Tergite ist die Punktierung besonders auf der Grenze zwischen der schwarzen und der gelben Färbung stark; die übrigen Tergite haben unpunktierte Apikalaränder. Das zweite Sternit ist hinten gelb gerandet. Länge 9—10 mm, Abdomenbreite 2,2—2,5 mm.

Paraguay, Encarnacion, Dez. 05 bis Jan. 06.

Alastor ruficeps n. sp.

♀ leicht an der ungewöhnlich reichen Zeichnung erkennbar. Schwarz, Kopf grösstenteils rot: schwarz bleiben nur: die Basis der Mandibel, die Fühlergeissel, die Stirn und die Mitte des Scheitels; Basis des Clypeus gelblich, ebenso ein Fleck im Ausschnitt des inneren Augenrandes. Am Thorax sind gelb: der Vorderrand des Pronotum, zwei grosse Flecke auf dem Scutellum, der Aussenrand der Tegulae und ein grösserer Fleck oben auf den Mesopleuren. An den Beinen sind die Schienen aussen mehr oder weniger, sowie die vorderen Schenkelspitzen gelb. Am Abdomen die Hinterränder der ersten beiden Tergite und des zweiten Sternites. Die Flügel haben nur den Costalrand stark geschwärzt. Die Skulptur ist auf Kopf und Thorax ähnlich wie bei der vorigen Art, dagegen entbehrt das erste Abdominalsegment eines deutlichen Querkieles, ist vielmehr vorn gerundet und im allgemeinen stärker punktiert. Länge 9,5 mm. Abdomenbreite 2,5 mm.

♂ ganz wie das ♀ gezeichnet, nur Clypeus ganz gelb (statt rot). Endglied der Fühler haken-

förmig umgeschlagen. Auch in der Grösse nicht verschieden.

Paraguay, Encarnacion, 7. Januar 1906. Nur ein Pärchen.

Fam. **Vespidae**.

Polybia pallipes cuzcoensis n. subsp.

Unterscheidet sich vom Arttypus durch ganz schwarzes Abdomen; auch sind die Coxen der Hinterbeine sowie stellenweise deren Schenkel schwärzlich.

Zahlreiche Exemplare, welche unter sich keine Verschiedenheiten zeigen von O. Garlepp erhalten. Peru, Cuzco, 1500 m.

Fam. **Ceropalidae**.

Subfam. **Planicepinac**.

Planiceps zikani n. sp.

♀ Nach der von Fox entworfenen Tabelle der brasilianischen Arten (Proc. Ac. Philad. 1897 p. 263) würde diese schöne Art zwischen *Pl. herberti* und *Pl. venustus* einzureihen sein! Schwarz, Thorax mit feinem goldigen Toment, Abdomen mit gelber Zeichnung. Clypeus kurz, glänzend, kaum wahrnehmbar punktiert; über den Fühlern ein nasenartiger Vorsprung. Erstes Geisselglied das kürzeste, zweites das längste. Abstand der Netzaugen auf dem Scheitel so gross wie die Länge des Geisselgliedes 1 und 2. Nebenaugen in einem rechtwinkligen Dreiecke, der Abstand der hinteren von einander nur wenig geringer als von den Netzaugen. Pronotum fast doppelt so lang als Mesonotum, sein Hinterrand bildet einen einspringenden sehr stumpfen Winkel, die Seiten fallen plötzlich ab, ohne jedoch einen scharfen Winkel zu bilden. sind spiegelglatt und etwas concav. Mittelsegment nur seitlich mit stumpfen Kanten, nach hinten zu mehr gerundet, Längsfurche nur im vorderen Teile deutlicher. Vorderchenkel stark geschwollen, ihre Dicke fast gleich der Hälfte ihrer Länge. Flügel mit zwei breiten dunkelbraunen Querbinden, sonst fast glashell. Abdomen stark komprimiert, zweites Tergit an der Basis mit breiter, drittes mit schmalerer gelber Querbinde, sechstes mit grossem gelbem Längsfleck. Länge 22 mm, Abdomenbreite 2,5 mm.

Brasilien, Minas, Geraes, Mar de Hespanha, 1. II. 1909. (J. Zikan, No. 15).

(Fortsetzung folgt.)

Afterraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung.

Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S.

2. Fortsetzung.

N. gallarum Retz. Auf *Salix amygdalina* und *purpurea*, manchmal auf verwandten andern Arten, zeit- und ortsweise sehr häufig auftretend, machen sich die Gallen im reifen Zustande leicht bemerklich durch ihre grellrote, leuchtende Farbe. Sie erscheinen anfangs als hirsekorn-grosse, weissrötliche Knötchen, meistens auf der Mittelrippe,